

## **WIRTSCHAFTLICHE UND SICHERE STROMVERSORGUNG**

### **Position der schweizerischen Maschinen-, Elektro- und Metall-Industrie**

---

- **Eine günstige und zuverlässige Stromversorgung ist im internationalen Wettbewerb ein wichtiger Standortfaktor und muss jederzeit und zwingend gewährleistet sein. Die energiepolitischen Entscheidungen von Bundesrat und Parlament dürfen nicht zu Abstrichen an der Versorgungssicherheit führen. Auch in Zukunft muss genügend inländischer Strom zu wettbewerbsfähigen Preisen produziert werden.**
- **Eine langfristig wirtschaftliche und sichere Stromversorgung erfordert eine verbesserte Ausschöpfung der Energieeffizienz-Potenziale sowie inländische Produktionskapazitäten, die etwa dem Bedarf entsprechen. Letzteres bedingt den Ersatz bestehender und den Bau neuer Kraftwerke. Stattdessen auf Importe zu setzen, führt zu höheren Preisen und schlechterer Versorgung.**
- **Welche Technologien beim Ersatz wegfallender Produktionskapazitäten zum Einsatz kommen, soll aufgrund einer sorgfältigen Analyse der bestehenden Alternativen entschieden werden. Ein Ausstieg der Schweiz aus der Kernenergie bedeutet mittelfristig den Wegfall von 40% der Schweizer Stromversorgung. Ein Entscheid von solcher Tragweite bedarf fundierter Grundlagen. Diese liegen gegenwärtig noch nicht vor.**
- **Im Gesetzgebungsprozess zur Strommarktöffnung ist den Kosten und der langfristigen Versorgungssicherheit zu wenig Gewicht beigemessen worden. Das muss nachgebessert werden, so dass Endverbraucher nachhaltig und gesichert zu günstigen Strompreisen kommen.**

#### **1 Wirtschaftliche und sichere Stromversorgung ein wichtiger Standortfaktor**

Eine günstige, ausreichende und zuverlässige Stromversorgung ist im europäischen und globalen Wettbewerb ein bedeutender Standortfaktor. Für die MEM-Branche ist der Strompreis der wichtigste Kostenfaktor im Energiebereich.

Die Schweizer Strompreise sind in den letzten Jahren teilweise kräftig angestiegen. Dafür sind drei Preiskomponenten – Energiepreis, Netztarif und Abgaben – verantwortlich. Ein Teil der Preissteigerungen folgt den Gesetzen von Angebot und Nachfrage. Anderen, insbesondere was Netzkosten und Abgaben betrifft, muss mit politischen und regulatorischen Massnahmen begegnet werden. Der laufenden Revision des Stromversorgungsgesetzes kommt in diesem Zusammenhang eine grosse Bedeutung zu.

Das Schweizer Stromnetz liegt zentral im europäischen Verbundnetz und verfügt über ausgezeichnete Verbindungen zu den Nachbarländern. Aufgrund dieser Lage, den tiefen Produktionskosten und der Möglichkeit, den europäischen Verbund mit teurerer Spitzenenergie zu bedienen, muss die Stromversorgung in der Schweiz günstig bleiben.

Für eine optimale Versorgungssicherheit müssen die Produktionskapazitäten in der Schweiz etwa dem Bedarf entsprechen. Aus Kosten- und Nachhaltigkeitsgründen sollten sie zudem weitgehend klimaneutral sein.

## 2 Effizienzmassnahmen und neue inländische Produktionskapazitäten notwendig

Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum führen ohne griffige Gegenmassnahmen zu stetig steigendem Energieverbrauch. Die politisch erwünschte fortschreitende Substitution fossiler Energieträger durch Strom lässt den Stromverbrauch dabei überproportional anwachsen.

Heute ist die Schweiz insbesondere im Winterhalbjahr von Stromimporten abhängig. Die wachsende Auslandabhängigkeit gefährdet den Schweizer Standortvorteil und führt zu geringerer Versorgungssicherheit und höheren Preisen. Ein Verzicht auf den Ersatz bestehender Kernkraftwerke würde diese Entwicklung weiter verstärken.

Eine Steigerung der Energieeffizienz über alle Wertschöpfungsstufen hinweg ist notwendig. Es gibt zahlreiche gute Beispiele, wie in der Praxis der Strombedarf ohne Leistungs- und Komforteinbussen deutlich reduziert werden kann. Barrieren zur Ausschöpfung der wirtschaftlichen Einsparpotenziale müssen konsequent abgebaut werden. Effizienzsteigerungen werden aber nicht ausreichen, um die Versorgungslücke zu schliessen.

Eine langfristig sichere und wirtschaftliche Stromversorgung erfordert inländische Produktionskapazitäten, die dem Verbrauch etwa entsprechen. Auf Importe zu setzen, wird im aktuellen internationalen energiepolitischen Umfeld zunehmend riskanter.

Für eine sichere Stromversorgung sind neben den Produktions- auch die Übertragungskapazitäten ausschlaggebend. Die Netztarife müssen vom Gesetzgeber entsprechend so reguliert werden, dass eine möglichst kosteneffiziente Netznutzung gewährleistet wird, ohne den notwendigen Ausbau der Netze zu gefährden. Zudem müssen strategisch wichtige Ausbauprojekte zügig vorangetrieben werden.

## 3 Stromversorgung nachhaltig sichern

Ein Ausstieg der Schweiz aus der Kernenergie bedeutet mittelfristig den Wegfall von 40% der Schweizer Stromversorgung. Welche Technologien der zukünftigen Schweizer Stromversorgung zugrunde gelegt werden sollen, muss sorgfältig und ohne Hast entschieden werden. Zur Sicherung der Stromversorgung müssen die Vor- und Nachteile aller zur Verfügung stehenden Erzeugungstechnologien gegeneinander abgewogen werden.

**Wasserkraft** ist die bedeutendste erneuerbare Energie der Schweiz. Ihrem weiteren Ausbau sind aber enge Grenzen gesetzt. Das Potential für die Grundlast ist praktisch ausgeschöpft. Mit Pumpspeicherkraftwerken sind dringend nötige Leistungssteigerungen für die Spitzenlast möglich. Sie bedingen aber günstige Bandenergie zu Zeiten geringer Nachfrage.

**Gaskraftwerke** bzw. **Gas-Kombikraftwerke** können rasch realisiert werden und erfordern nur relativ geringe Investitionen. Allerdings schaffen sie neue Abhängigkeiten, die den Strompreis in die Höhe treiben (Abhängigkeit von Gaslieferung, Konflikt mit der Klimapolitik). Um eine sichere Stromversorgung zu gewährleisten, ist es trotzdem unerlässlich, dass in der Schweiz Rahmenbedingungen geschaffen werden, welche im europäischen Umfeld eine konkurrenzfähige Stromproduktion mit Gas erlauben. Durch die gegenwärtigen Rahmenbedingungen wird der Bau neuer Gas-Kombikraftwerke weitgehend verunmöglicht.

Die Sicherheitsanforderungen von **Kernkraftwerken** bedürfen nach dem Reaktorunglück von Fukushima einer gründlichen Überprüfung. Dies wird sich auf ihre Bau- und Betriebskosten und damit letztlich auch auf die Strompreise auswirken. Die Vor- und Nachteile dieser Technologie werden im Licht der jüngsten Ereignisse neu analysiert und sorgfältig gegeneinander abgewogen werden müssen.

Die politisch umstrittene Frage der Lagerung hoch radioaktiver Reststoffe muss unabhängig vom Bau neuer KKW gelöst werden. Die technische Machbarkeit von Tiefenlagern ist nachgewiesen. Tiefenlager sollen so konzipiert werden, dass sie dem zukünftigen Bedarf Rechnung tragen und die eingelagerten Reststoffe wieder zurückgeholt und in Kernkraftwerken der nächsten Generation weiter verwendet werden können.

Auch **neue erneuerbare Energieträger** (Sonne, Wind, Biomasse, Geothermie) tragen zur nachhaltigen Stromversorgung bei. Einige davon besitzen in der Schweiz ein namhaftes Potenzial. Die Versorgungslücke, die sich aufgrund steigender Nachfrage und rückläufiger Produktion in den kommenden Jahren immer stärker bemerkbar machen wird, ist jedoch viel zu gross, um allein mit einer Kombination von Stromproduktion aus neuen erneuerbaren Quellen und Effizienzmassnahmen geschlossen werden zu können. Hinzu kommt, dass die Nutzung einiger dieser Energieträger (z.B. Photovoltaik) die Stromproduktion deutlich verteuert und die Sicherung einer kontinuierlichen Stromversorgung aufgrund ihrer unberechenbaren Verfügbarkeit erschwert. Auch langwierige Bewilligungsverfahren und zahlreiche Einsprachen wirken sich erschwerend auf die Nutzung neuer erneuerbarer Energieträger aus. Längerfristig kommt den neuen erneuerbaren Energien ein bedeutsames Potenzial zu. Ihre Nutzung bedingt jedoch grundlegende Anpassungen des Stromnetzes, um die intermittierende und dezentrale Stromproduktion auffangen zu können.

Demgegenüber ist die Anwendung neuer erneuerbarer Energien bei Gebäuden (Solarwärme) und im Verkehr (Biogas) aufgrund der tendenziell steigenden Erdölpreise bereits heute wirtschaftlich und erlebt ein entsprechendes Wachstum.

#### 4. **Schlussfolgerung**

**Die Schweiz ist im Begriff, wichtige strategische Entscheide über die zukünftige Energieversorgung zu treffen. Für Swissmem ist es wichtig, die Weichen so zu stellen, dass eine günstige, ausreichende, für Mensch und Umwelt unbedenkliche Stromversorgung jederzeit und ununterbrochen gewährleistet wird.** Das bedeutet

- **die Ausschöpfung der wirtschaftlichen Potenziale zur effizienteren Energienutzung auf allen Wertschöpfungsstufen,**
- **die Sicherstellung ausreichender wirtschaftlicher Stromproduktionskapazitäten im Inland,**
- **eine sorgfältige Beurteilung der Potenziale, Kosten und Sicherheitsanforderungen der in der Schweiz verfügbaren Stromerzeugungstechnologien,**
- **sowie die Schaffung von mehr Wettbewerb und Transparenz im liberalisierten Strommarkt.**

Zürich, November 2011

Weitere Auskünfte bei Swissmem erteilt:

Dr. Sonja Studer, Tel. dir. 044 384 48 66, s.studer@swissmem.ch